

GEBÄUDEWIRTSCHAFT DER STADT KÖLN

WIRTSCHAFTSPLAN 2016

I. Vorbemerkungen

Der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (GW) obliegt als eigenbetriebsähnliche Einrichtung die zentrale Bewirtschaftung von Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kindertagesstätten, Objekten vom Grünflächenbereich und sonstigen Gebäuden.

Gemäß § 12 der Satzung hat die Betriebsleitung dem Rat der Stadt Köln einen Wirtschaftsplan zur Feststellung vorzulegen. Dieser besteht aus dem Erfolgsplan, einem Vermögensplan, der Stellenübersicht sowie einer mehrjährigen Finanzplanung.

Die wesentlichen Veränderungen zwischen dem Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln 2016 und dem Wirtschaftsplan 2015 werden in der beigefügten Anlage 2 detailliert dargestellt. Die Gegenüberstellung der Erfolgsplanzahlen wird zudem ergänzt um die (Ist-) Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2014.

II. Erfolgsplan 2016

Die Umsatzerlöse der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln betragen gemäß Erfolgsplan 2016 rd. EUR 300,1 Mio. (Planansatz 2015: EUR 308,9 Mio.).

Von den **Umsatzerlösen aus der Flächenbewirtschaftung** (EUR 242,7 Mio.; 2015: 253,2 Mio.) entfallen EUR 199,0 Mio. auf Mieterlöse. EUR 43,7 Mio. betreffen Erlöse aus der Abrechnung von Nebenkosten.

Mit der Neuordnung des innerstädtischen Finanz- und Abrechnungssystems zum 01.01.2015 ist an die Stelle der bisherigen, objektbezogenen und kalkulatorischen Kostenmiete ein Flächenverrechnungspreis getreten, der sich im Wesentlichen aus tatsächlichen Aufwendungen der Gebäudewirtschaft in der Vergangenheit ableitet. Aus diesem Grunde sind die im Wirtschaftsplan aus-

gewiesen tatsächlich erzielten Mieten des Jahres 2014 mit den Planmieten der Jahre 2015 ff. nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Der Flächenverrechnungspreis ist spartenspezifisch. Im Geschäftsbereich „Vermietung“ werden insgesamt vier Sparten mit unterschiedlichen Kostensätzen je Quadratmeter unterschieden: Schulen, Verwaltungsgebäude, Kindertagesstätten sowie Aufbauten in Grünanlagen.

Aus der **Betreuung von Objekten bzw. Projekten anderer Dienststellen** resultieren im Geschäftsbereich „Service“ planmäßig Erlöse von rd. EUR 55,2 Mio. (2015: EUR 53,9 Mio.). Die prognostizierten Erlöse entfallen -wie in den Vorjahren - mit EUR 39,2 Mio. im Wesentlichen auf die Baubetreuung. Für die energiewirtschaftliche Betreuung von städtischen Dienststellen werden Erlöse von EUR 16,0 Mio. veranschlagt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von EUR 6,9 Mio. (2015: EUR 13,6 Mio.) enthalten mit EUR 1,7 Mio. Erträge aus der Veräußerung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Ein wesentlicher Teil der für 2015 geplanten Erträge entfiel auf den geplanten, aber letztlich nicht realisierten Verkauf einer Grundstücksteilfläche an der Sürther Straße. Für 2016 wurden keine entsprechenden Erträge angesetzt, da die konkrete Verwertung dieses Grundstücks ungewiss ist.

Der Instandsetzungsrückstau an den im Sondervermögen geführten und angemieteten Schulen und Kindertagesstätten beläuft sich nach einer Ende 2007 abgeschlossenen Erhebung auf knapp EUR 600 Mio. Zur Vermeidung von (weiteren) Substanzverlusten sind gemäß der KGSt für die **Instandhaltung** jährlich Mittel in Höhe von 1,2 Prozent der Objektwiederbeschaffungswerte bereitzustellen.

Das unter den Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung ausgewiesene Instandhaltungsbudget (EUR 64,8 Mio.; 2015 EUR 68,2 Mio.) berücksichtigt neben dem zum reinen Substanzerhalt notwendigen Sockelbetrag einen Zuschlag zum Abbau des Sanierungsrückstandes. Das im Wirtschaftsplan ausgewiesene Instandhaltungsbudget umfasst ausschließlich die für Instandhaltung voraussichtlich anfallenden Fremdkosten. Zu diesen Fremdkosten addie-

ren sich noch Eigenleistungen der Gebäudewirtschaft in einem Umfang von durchschnittlich rd. EUR 9,0 Mio.

Neben allgemeinen Tarifsteigerungen haben insbesondere eingeplante Personalzugänge zur planmäßigen Erhöhung der **Personalkosten** auf insgesamt EUR 37,3 Mio. (2015: EUR 34,5 Mio.) beigetragen. Für das Wirtschaftsjahr 2016 wurde in diesem Zusammenhang unterstellt, dass es der Gebäudewirtschaft gelingt, rd. ein Drittel der beantragten und zur ordnungsgemäßen Aufgabenerledigung benötigten 109 Mehrstellen in der zweiten Jahreshälfte zu besetzen.

Trotz dieser Personalaufstockung ist der für die Bauunterhaltung bereitgestellte Betrag auch in der mittelfristigen Perspektive unverändert ambitioniert, denn die notwendige personelle Verstärkung soll primär den durch immer mehr und gesetzliche Vorgaben und höhere Anforderungen geprägten Aufgabenkreisen „Betreiberverantwortung“ und „Verkehrssicherung“ zugutekommen und damit zwei Bereichen innerhalb des Objektmanagements, die zwar personalintensiv sind, aber nur zu vergleichsweise geringen Mittelabflüssen führen.

Das anhaltend niedrige Kapitalmarktzinsniveaus und die Möglichkeit zur Ablösung höher verzinslicher Darlehen erlauben bei den **Zinsaufwendungen** trotz investitionsbedingter Neuverschuldung einen geringfügig niedrigeren Planansatz als im Vorjahr (EUR 27,3 Mio.; 2015: EUR 29,3 Mio.).

Der Erfolgsplan 2016 schließt mit einem negativen **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von EUR -3,51 Mio.

Mit der skizzierten Neuordnung des Finanzsystems geht die Einführung eines Ergebnisausgleiches zwischen Kernverwaltung und Gebäudewirtschaft am Geschäftsjahresende einher.

Ergebnisausgleich bedeutet, dass Spartenmehrergebnisse der Kernverwaltung zustehen, während Spartendefizite - ebenfalls unmittelbar erfolgswirksam - durch die Kernverwaltung auszugleichen sind. Der Ergebnisausgleich

hat systematisch somit die Aufgabe, bei der vergangenheitsorientierten Flächenverrechnungspreisbildung nicht antizipierte bzw. nicht vorhersehbare Auswirkungen spartenbezogenen und mit Wirkung noch für das Wirtschaftsjahr aufzufangen.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass eingeplante, aber nicht aufgewandte Bauunterhaltungsmittel angesichts des erheblichen Instandsetzungsstaus zur Finanzierung künftiger Instandsetzungen grundsätzlich bei der Gebäudewirtschaft verbleiben sollen und daher konzeptionell bei der Ermittlung des innerstädtischen Ergebnisausgleiches unberücksichtigt bleiben (1. Modifikation).

Gleiches gilt – hier vorbehaltlich einer Entscheidung der Kämmerei - für erzielte Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken (2. Modifikation).

Unter der Prämisse, dass die Instandhaltungsaufwendungen tatsächlich in der budgetierten Höhe anfallen und die von der Gebäudewirtschaft geplanten bzw. realisierten Buchgewinne aus der Grundstücksverwertung den Kernhaushalt entlasten, ergibt sich durch den (modifizierten) Ergebnisausgleich für 2016 planmäßig ein **Jahresergebnis** von EUR 0,0 Mio.

Zusammengefasst sind die **Abweichungen gegenüber den Planansätzen des Jahres 2015** auf nachfolgende Einflussgrößen zurückzuführen:

	2015	2016	Abweichung ^{*)}
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Mieterlöse	201,95	199,03	-2,92
<i>davon</i>			
<i>Mieten für Verwaltungsgebäude, Schulen; Kindertagesstätten etc.</i>	195,14	193,03	-2,11
<i>Mieten von Dritten</i>	6,81	6,00	-0,81
Sonstige betriebliche Erträge	13,56	6,85	-6,71
<i>davon</i>			
<i>Veräußerung von Grundstücken</i>	11,26	1,70	-9,56
<i>Übrige</i>	2,30	5,15	2,85
Instandhaltungskosten	68,20	64,78	3,42
Pachtaufwendungen	64,64	64,52	0,12
Personalaufwendungen	34,54	37,25	-2,71
Abschreibungen	22,53	23,93	-1,40
Zinsaufwendungen	29,26	27,27	1,99
Zwischensumme	-3,66	-11,87	-8,21
Saldo aller übrigen Aufwendungen und Erträge	6,12	8,36	2,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,46	-3,51	-5,97
Modifizierter Ergebnisausgleich	-2,46	3,51	5,97
<i>Herleitung</i>			
<i>an Kernverwaltung weiterzuleitendes Ergebnis</i>	-2,46	0,00	2,46
<i>von Kernverwaltung auszugleichendes Ergebnis</i>	0,00	3,51	11,08
Jahresergebnis (nach Ergebnisausgleich)	0,00	0,00	0,00

*) Vorzeichen ergebnisbezogen

Spartenbezogen zeichnen sich für 2016 planmäßig folgende **Ergebnisse** ab:

	Vermietung					Service
	Schulen	Verwaltungsgebäude	Kindertagesstätten	Aufbauten in Grünanlagen	gesamt	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Umsatzerlöse	134,38	75,91	30,12	2,25	242,66	57,42
Bestandsveränderung / aktivierte Eigenleistungen	9,19	4,67	1,53	0,16	15,55	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2,58	2,46	0,12	0,49	5,65	1,20
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	89,16	68,36	26,67	1,25	185,44	0,00
Sachaufwand für die Betreuungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49,89
Personalaufwand	25,50	3,61	1,36	0,35	30,82	6,43
Abschreibungen	19,29	3,02	1,42	0,20	23,93	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,73	0,91	0,30	0,06	4,00	0,92
Saldo Zinsaufwand / -erträge	21,68	1,55	0,90	0,19	24,32	0,24
Spartenergebnis	-12,21	5,59	1,12	0,85	-4,65	1,14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit <i>(vor Ergebnisausgleich)</i>					-3,51	

III. Vermögensplan 2016

Der geplante, projektbezogene Mittelabfluss ist der beigefügten Anlage 4 zu entnehmen. Er summiert sich in 2016 auf insgesamt EUR 125,2 Mio. Gleichwohl sieht der Vermögensplan lediglich **Bauinvestitionen** in einem Volumen von EUR 70,0 Mio. (2015: EUR 90,0 Mio.) vor. Die Kürzung der kumulierten Einzelbudgets um einen Pauschalabzug (EUR 35,2 Mio.) ist notwendig, da es der Gebäudewirtschaft erfahrungsgemäß nicht gelingen wird, alle Bauvorhaben nach Maßgabe der jeweiligen Projekteinzelpassung zu realisieren. Zu den Ursachen dieser Planungsunsicherheit wird auf die Erläuterungen unter V. verwiesen.

Zu berücksichtigen ist, dass bei jüngeren investiven Neubauvorhaben die Auftrag gebenden Dienststellen bis einschließlich der HOAI- Leistungsphase 3 die innerstädtische Federführung der Projekte haben. Mit Abschluss dieser Leistungsphase sollen konzeptionell eine Entwurfsplanung vorliegen und das von der Gebäudewirtschaft baulich umzusetzende „Soll“ abschließend definiert sein. Zudem sollen zu diesem Zeitpunkt die voraussichtlichen Kosten des Bauvorhabens verlässlich beziffert werden.

Eine buchhalterische Konsequenz dieser organisatorischen Neuregelung (sog. Sammelbeschlussverfahren) ist, dass Leistungen der Gebäudewirtschaft für das Projekt bis einschließlich Leistungsphase 3 lediglich Servicecharakter haben. Mit Übernahme des Projektes durch die Gebäudewirtschaft (ab der Leistungsphase 4) sind die bis dahin aufgewandten, werthaltigen Planungskosten - beispielsweise dem Schulentwicklungsamt - zu erstatten und neben den weiteren Kosten im Wirtschaftsplan der GW als investive Kosten abzubilden.

Bei älteren, bereits laufenden Projekten greift die skizzierte Regelung nicht. Um auch für diese Projekte eine vergleichbare Datenqualität zu gewährleisten, werden Altmaßnahmen im Vermögensplan nur noch dann mit den gesamten Projektkosten ausgewiesen (Anlage 4), wenn belastbare Kostenberechnungen vorliegen.

Sofern diese Voraussetzung nicht erfüllt ist, werden die entsprechenden Maßnahmen in 2016 lediglich mit den angemeldeten Planungskosten berücksich-

tigt. Um Informationsverluste zu vermeiden, enthält die Anlage 5 ergänzende Angaben zu diesen Projekten. Grundlage der Kostenprognosen sind hier lediglich Kostenschätzungen.

Für **Grundstücksankäufe** werden in 2016 planmäßig Mittel in Höhe von knapp EUR 0,4 Mio. (2015: EUR 13,6 Mio.) bereitgestellt.

Die Ausgaben für die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** einschließlich IT-Hardware belaufen sich vor allem infolge des beabsichtigten Umzugs in andere Geschäftsräume in 2016 auf rd. EUR 2,0 Mio. (2015: EUR 0,3 Mio.)

Die zur Finanzierung der Investitionen geplante **Kreditneuaufnahme** (ohne Umschuldungen) beträgt in 2016 insgesamt EUR 70,2 Mio. (2015: EUR 99,3 Mio.). Durch Ablauf von Zinsbindungsfristen werden in 2016 **Umschuldungen** in einen Umfang von rd. EUR 52,4 Mio. erforderlich.

IV. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung

Die Ergebnis- und Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2019 ist unter Punkt D. dargestellt. Die beigelegte Anlage 3 zeigt - analog zu Anlage 2 - die differenzierte Entwicklung des Erfolgsplanes und den mehrjährigen Vermögensplan für die Jahre 2015 - 2019.

Im Rahmen der mittelfristigen **Ergebnisplanung** wurde vereinfachend unterstellt, dass die Flächenverrechnungspreise/qm, die systematisch vor allem von der tatsächlichen Kostenentwicklung in Vorperioden abhängig sind, von Jahr zu Jahr um durchschnittlich rd. 4% steigen. Aber auch aufgrund der prognostizierten Bautätigkeit und den damit einhergehenden Flächenmehrungen steigen die Mieterlöse tendenziell an.

Die Erfolgspläne der Gebäudewirtschaft für die Jahre 2016 ff. schließen unter diesen Annahmen und *nach derzeitigem Planungstand* in den Jahren 2016, 2017 und 2018 jeweils mit einem negativen , in 2019 mit einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Über den modifizierten Ergebnisausgleiches würde der städtische Haushalt lediglich in 2019 (planmäßig) von einer Überdeckung der Gebäudewirtschaft profitieren, in den Jahren davor müsste die Kernverwaltung für einen entsprechenden Ausgleich am Jahresende sorgen.

V. Wesentliche Planungsunsicherheiten

Langfristiger Bauprozess

In der Vermögensplanung für 2016 ff. wurde bei den investiven Baumaßnahmen (lt. Anlage 4) zur Bestimmung eines realistischen und belastbaren Budgets ein (separat ausgewiesener) Abschlag vorgenommen, der u.a. den langfristigen Bauprojekten ohnehin innewohnenden Prognoseunsicherheiten (z.B. Unternehmensinsolvenzen, Verzögerungen im städtischen Vergabeverfahren) Rechnung tragen soll.

Einfluss der Neuorganisation

Die nach wie vor nicht abgeschlossene bzw. umgesetzte Neuorganisation der Gebäudewirtschaft führt zu einer zusätzlichen Planungsunschärfe.

Die in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung skizzierte Entwicklung der Gebäudewirtschaft wird beispielsweise beim Investitionsvolumen, den Instandhaltungs- und Personalaufwendungen und den aktivierten Eigenleistungen in hohem Maße vom (künftig) zentral bestimmten bzw. vorgegebenen Investitionsbudget, der konkreten Ausgestaltung der innerstädtischen Zuständigkeiten und der Qualität der zumindest in Teilen neudefinierten Prozesse geprägt.

Im Bereich der Schulen wurden die für 2016 ff. geplanten Instandhaltungs- und Investitionsvorhaben zwar im Vorfeld mit der Schulverwaltung abgestimmt, die konzeptionell vorgesehene gesamtstädtische Investitionssteuerung ist allerdings erst noch zu etablieren, so dass insbesondere mittel- und langfris-

tig der Umfang und die Zusammensetzung der künftig *gesamtstädtisch finanzierbaren* Investitionstätigkeit insgesamt ein Stück weit unbestimmt sind.

Tatsächlich zur Verfügung stehende Personalressourcen

Ganz entscheidend für die praktische Umsetzung der gebotenen Bau- und Instandhaltungstätigkeit wird allerdings sein, inwieweit die aus Sicht der Gebäudewirtschaft für eine ordnungsgemäße Aufgabenerledigung notwendigen Zusatzstellen bewilligt und tatsächlich besetzt werden können.

Weil erfahrungsgemäß auch die im Wirtschaftsplan 2016 ausgewiesenen Mehrstellen nicht und/oder nur verzögert besetzt werden, bestehen sowohl in der kurz- als auch in der mittelfristigen Perspektive erhebliche Unsicherheiten bei der Prognose eines realistischen Instandhaltungs- und Investitionsvolumens.

Erschwerend kommt hinzu, dass die der Gebäudewirtschaft für Neubau- und Instandhaltungsmaßnahmen im Sondervermögen (insbesondere Schulen und Kindertagesstätten) zur Verfügung stehenden Personalkapazitäten durch den Umfang großer, in der Regel auch politisch dringlicher Servicemaßnahmen (z.B. Feuerwachen, Schaugewächshäuser, Flora etc.) mitbestimmt bzw. beansprucht werden.

GEBÄUDEWIRTSCHAFT DER STADT KÖLN

Wirtschaftsplan 2016

A. Erfolgsplan

Der Erfolgsplan stellt sich zusammengefaßt wie folgt dar:

	<u>Ergebnis 2014</u> in T EUR	<u>Plan 2015</u> in T EUR	<u>Ansatz 2016</u> in T EUR
1.1. Umsatzerlöse aus			
a) der Flächenbewirtschaftung von Verwaltungsgebäuden, Kitas, Schulen und Objekte des Grünflächenbereiches	315.761	253.158	242.662
b) Baubetreuungs- und energiewirtschaftliche Serviceleistungen	57.888	53.928	55.175
c) anderen Lieferungen und Leistungen	1.440	1.827	2.242
gesamt	375.089	308.912	300.079
1.2. aktivierte eigene Architekten- und Verwaltungsleistungen	4.891	5.616	4.158
1.3. Veränderung des Bestandes an noch abzurechnenden Nebenkosten	-13.398	4.208	11.399
1.4 sonstige betriebliche Erträge			
a) Veräußerungserträge	398	11.261	1.700
b) übrige betriebliche Erträge	9.760	2.297	5.153
gesamt	10.158	13.558	6.853
1.5 Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung			
a) Betriebskosten	51.042	56.578	56.145
b) Instandhaltungskosten	63.024	68.199	64.777
c) andere Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	62.520	64.639	64.523
gesamt	176.586	189.416	185.444
1.6 Sachaufwand für städt. Dienststellen aus			
a) Betreuungstätigkeit	49.875	50.220	49.006
b) andere Lieferungen und Leistungen	766	592	881
gesamt	50.641	50.811	49.886
1.7 Personalaufwand	29.707	34.544	37.254
1.8 Abschreibungen	24.016	22.533	23.928
1.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.173	5.516	4.924
1.10 Betriebsergebnis	89.619	29.474	21.052
2. Zinserträge und Zinsaufwendungen			
2.1 Zinsen und ähnliche Erträge	2.792	2.254	2.709
2.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.956	29.263	27.273
2.3 Finanzergebnis	-25.164	-27.010	-24.564
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64.455	2.465	-3.512
4.1 Abführung an den städtischen Haushalt	45.628	0	0
4.2 Gewinnausschüttung an den städtischen Haushalt	4.145	0	0
4.3 Abführung / Gewinnausschüttung gesamt	49.772	0	0
5. Modifizierter Ergebnisausgleich (Erstattung an (-) von (+) Kernverwaltung)	0	-2.465	3.512
6. Jahresergebnis (Eigenkapitalstärkung (+) bzw. Eigenkapitalminderung (-)) nach Ergebnisausgleich	14.682	0	0

Aus der beigefügten Anlage 2 sind in der Pos. 1. differenzierte Informationen zu den vorstehenden Planansätzen ersichtlich.

B. Vermögensplan

Der Vermögensplan 2016 schließt mit Ausgaben und Einnahmen von jeweils rd. 146,6 Mio. EUR ab. Zusammengefasst sind folgende Positionen zu verzeichnen:

	<u>Plan 2015</u> <u>in T EUR</u>	<u>Ansatz 2016</u> <u>in T EUR</u>
1. Ausgaben		
- Investitionen für Baumaßnahmen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen	104.241	73.013
- Kreditwirtschaft (Tilgung)	69.278	73.538
- Jahresergebnis nach Ergebnisausgleich, Überdeckung (-) bzw. Unterdeckung (+)	0	0
gesamt	173.519	146.551
2. Einnahmen		
- Eigenmittel aus planmäßigen Abschreibungen	22.533	23.928
- Zuschüsse	1.493	0
- Fremdmittel	149.493	122.623
gesamt	173.519	146.551

Aus der beigefügten Anlage 2 sind in der Pos. II. differenzierte Informationen zu den vorstehenden Planansätzen ersichtlich.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist eine Verpflichtungsermächtigung von 11,85 Mio. EUR erforderlich. Für die Abwicklung der laufenden Kassengeschäfte wird der bestehende Kreditrahmen von 50,0 Mio. EUR beibehalten.

C. Stellenübersicht

Die Stellenübersicht der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln schließt mit 606 Stellen ab und gliedert sich wie folgt:

	<u>30.06.2014</u>	<u>Plan 2015 *</u>	<u>Ansatz 2016</u>
Beamte	93	93	116
Beschäftigte	352	352	484
- davon Angestellte	309	309	442
- davon Arbeiter	43	43	42
Auszubildende	6	6	6
Gesamt	451	451	606

Zusätzlich werden bei der GW 20 Personalkredite bzw. befristete Stellen geführt.

* abweichend zum verabschiedeten Wirtschaftsplan sieht der erst später genehmigte Stellenplan insgesamt 497 Stellen (davon 98 Beamte) vor.

D. Ergebnis- und Finanzplanung 2015 - 2019

I. Entwicklung des Erfolgsplanes 2015 - 2019

In der mehrjährigen Planung wird unter den zuvor erläuterten Prämissen mit mit folgenden Ergebnissen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gerechnet.

Kalenderjahr	Planergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Mio EUR	geplantes Jahresergebnis zur Eigenkapitalstärkung (+) bzw. -minderung (-) Mio EUR
2015	2,46	0,00
2016	-3,51	0,00
2017	-11,38	0,00
2018	-2,25	0,00
2019	14,90	0,00

Gesamt 0.22 0.00

II. Entwicklung des Finanzplanes 2015 - 2019

Der mehrjährige Finanzplan stellt sich wie folgt dar:

Kalenderjahr	Summe der Ausgaben Mio EUR	davon finanziert aus:	
		Abschreibungen, Zuschüsse Mio EUR	Fremdmittel Mio EUR
2015	173,52	24,03	149,49
2016	146,55	23,93	122,62
2017	180,69	23,85	156,85
2018	157,37	23,90	133,47
2019	119,35	25,58	93,77
Gesamt	<u>777,49</u>	<u>121,28</u>	<u>656,21</u>

Aus der beigefügten Anlage 3 sind die Finanzplanansätze differenziert ersichtlich.